



40 Jahre FamilienForschung Baden-Württemberg



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

Impressum

40 Jahre FamilienForschung Baden-Württemberg

Herausgeber

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Collage

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Fotonachweis

FamilienForschung Baden-Württemberg

© Statistisches Landesamt

Baden-Württemberg, Stuttgart, 2022

Sämtliche Veröffentlichungen sind Werke, Bearbeitungen oder Sammel- bzw. Datenbankwerke im Sinne des Urheberrechtsgesetzes und somit urheberrechtlich geschützt. Der Erwerb einer Veröffentlichung gestattet neben deren Verwendung die Vervielfältigung und Verbreitung – auch auszugsweise – in elektronischer Form sowie in gedruckten Veröffentlichungen mit Quellenangabe. Die Weiterverbreitung von kostenpflichtigen Produkten – speziell von Verzeichnissen – bedarf der vorherigen Zustimmung. Die Genehmigung ist einzuholen unter vertrieb@stala.bwl.de. Alle übrigen (Nutzungs-) Rechte bleiben vorbehalten. Für Thematische Karten gelten besondere Lizenzbedingungen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort Manne Lucha MdL, Minister für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg	3
Vorwort Dr. Anke Rigbers, Präsidentin des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg	5
FaFo – Gesellschaft nachhaltig entwickeln.	8
Projekte der FaFo 2022	10
Sozialwissenschaftliche Analysen – Daten und Analysen für eine nachhaltige Sozialpolitik	13
Demografiekonzepte, Vernetzung und Beteiligung – Gestaltung des demografischen und gesellschaftlichen Wandels vor Ort	24
Veröffentlichungen der FaFo 2021/2022	32
Vorträge der FaFo 2021/2022	33



Sehr geehrte Damen und Herren,

„Teilhabe ermöglichen, Familie und Gesellschaft stärken“ – unter diesem Motto steht das 40-jährige Jubiläum der FamilienForschung (FaFo) Baden-Württemberg. Es ist mir eine große Freude, ihr zu diesem Jubiläum zu gratulieren. Die FaFo ist mit ihren sozialwissenschaftlichen Analysen und vielfältigen Beteiligungs- und Vernetzungsangeboten eine starke und zuverlässige Partnerin meines Hauses. Durch die enge Verbindung zwischen Wissenschaft und Praxis trägt sie dazu bei, dass das Land neue gesellschaftliche Entwicklungen und Bedarfe frühzeitig erkennen und den sozialen Wandel aktiv mitgestalten kann.

Dafür sind gut aufbereitete Daten und fundierte wissenschaftliche Analysen unverzichtbar. Mit dem „Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg“ steht der Sozialpolitik, aber auch der Öffentlichkeit eine breite Basis an aktuellen und spannenden Daten zur Verfügung. Der „GesellschaftsReport BW“ ermöglicht es, ausgewählte Fragestellungen zu vertiefen und sozialpolitische Handlungsbedarfe zu identifizieren. Diese und weitere Bausteine werden von der FaFo auch in der Armutsberichterstattung des Landes eingesetzt.

Genauso bedeutsam ist die Übertragung der wissenschaftlichen Ergebnisse in konkretes Handeln. Gerade vor dem Hintergrund mehrerer einander überlagernder globaler Krisen, wie wir sie derzeit erleben, ist die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts besonders wichtig. Dafür sind soziale Netzwerke, Solidarität und gegenseitige Unterstützung unentbehrlich. Die Strategie „Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten.“ begleitet und unterstützt Städte, Gemeinden und Landkreise sowie zivilgesellschaftliche Akteure in Baden-Württemberg bei der Gestaltung und Weiterentwicklung von lebendigen Quartieren. Ziel ist es, den Zusammenhalt und die Teilhabe in der Gesellschaft zu stärken. Durch konzeptionelle Beratung, den landesweiten Quartiersfachtag, Fachveranstaltungen und das Internet-Portal www.quartier2030-bw.de als zentrale Kommunikationsplattform leistet die FaFo

einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung der Landesstrategie. Bei „Generationenworkshops“ kommen jüngere und ältere Bürgerinnen und Bürger intensiv miteinander ins Gespräch und entwickeln gemeinsam Lösungsansätze und konkrete Projektideen für ein generationenübergreifendes Miteinander in der Kommune. Auch Armutsbekämpfung, Prävention und Stärkung von Teilhabe stehen in engem Zusammenhang mit dem gesellschaftlichen Zusammenhalt. Um die Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern, bauen wir die Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut weiter aus. Bis zum Jahr 2030 soll in jedem Stadt- und Landkreis in Baden-Württemberg ein solches Präventionsnetzwerk etabliert sein. Die FaFo hat den dahinterstehenden Ansatz mitentwickelt und konzeptionell gefestigt, übernimmt die fachliche Beratung zur weiteren Qualifizierung der Netzwerke und organisiert landesweite Vernetzungstreffen.

Das sind nur einige Beispiele, die zeigen, wie die FaFo durch ihre datenbasierten Analysen und praxisorientierten Angebote dazu beiträgt, den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken.

Im Namen der Landesregierung danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FaFo für ihre engagierte, kompetente und für uns unverzichtbare Arbeit. Ich bin davon überzeugt: Die FaFo wird ihren erfolgreichen Weg fortsetzen und auch in Zukunft bedeutende Impulse für eine nachhaltige Gesellschaftsentwicklung geben. Lassen Sie uns alle weiter gemeinsam daran arbeiten, Teilhabe zu ermöglichen und Familie und Gesellschaft zu stärken!

Herzlich Ihr



Manne Lucha MdL

Minister für Soziales, Gesundheit und Integration
Baden-Württemberg



Sehr geehrte Damen und Herren,

zukunftsorientierte sozialpolitische Entscheidungen verlangen eine verlässliche Datengrundlage. Dies galt vor 40 Jahren, als die FaFo gegründet wurde, ebenso wie heute. Von Anfang an war es das Ziel der FaFo, durch Analysen und wissenschaftliche Untersuchungen einen Beitrag zu aktuellen politischen Diskussionen zu liefern. Sie verstand sich von Beginn an als Bindeglied zwischen amtlicher Statistik und Politik. Als Teil des Statistischen Landesamtes hat die FaFo einen direkten Zugriff auf die Daten der amtlichen Statistik. Sie ist auch in unmittelbarer Nähe des Forschungsdatenzentrums angesiedelt, das ein „Scharnier“ zwischen amtlicher Statistik und Wissenschaft ist. Beide Einrichtungen verfolgen das Ziel, die Daten der amtlichen Statistik für Politik, Gesellschaft und Wissenschaft nutzbar zu machen. Die FaFo ist wie die amtliche Statistik als Ganzes den Grundsätzen wissenschaftlicher Unabhängigkeit, der Objektivität und politischer Neutralität

verpflichtet. Zu den Zielen des Statistischen Landesamtes gehört es, die wissenschaftliche Analyse zu stärken und die Verbreitung der Daten und Analysen weiterzuentwickeln. Der FaFo kommt hierbei eine Vorreiterrolle zu, da dies seit vielen Jahren zu ihrem Auftrag gehört.

Die gesellschaftspolitischen Fragestellungen zu Beginn der 1980er-Jahren haben sich sukzessive gewandelt und so hat die FaFo vor über 10 Jahren ihre Arbeit unter das Motto „Gesellschaft nachhaltig entwickeln“ gestellt. Doch was bedeutet „nachhaltige Gesellschaftsentwicklung“? Eine faktenbasierte Sozialpolitik kann nur dann erfolgreich sein, wenn sie kontinuierlich auf zielgruppengerecht aufbereitete statistische Daten und Forschungsergebnisse zugreifen kann. Außerdem gehört dazu, dass Programme und Projekte zur Umsetzung politischer Ziele auf ihre Wirksamkeit hin überprüft werden. Hier leistet die FaFo mit ihren praxisnahen Evaluationen und dem Monitoring von Förderprogrammen, das in den letzten 5 Jahren deutlich ausgebaut wurde, einen wichtigen Beitrag.

Nicht zuletzt bedeutet nachhaltige Gesellschaftsentwicklung, die großen gesellschaftlichen Herausforderungen in den Blick zu nehmen und aktiv zu gestalten. Dazu zählt insbesondere der demografische Wandel, der Kommunen und Arbeitgeber vor große Herausforderungen stellt. Die FaFo bietet unterschiedliche Beteiligungs- und Vernetzungsformate, um den demografischen Wandel gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort zu gestalten. Welche Reichweite die FaFo mit ihren Angeboten erzielt, macht die Übersichtskarte der aktuellen Standorte und Veranstaltungen der FaFo in dieser Broschüre deutlich. Eine nachhaltige Gesellschaft

sentwicklung kann aber nur gemeinsam gelingen. Die FaFo hat in den vergangenen Jahrzehnten ein sehr breites landesweites Netzwerk aufgebaut und arbeitet eng mit Ministerien, Stiftungen, Hochschulen, Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Verbänden sowie Akteurinnen und Akteuren auf kommunaler Ebene zusammen.

Den zum Teil rasanten Wandel unserer (baden-württembergischen) Gesellschaft hat die FaFo mit ihren Analysen sowie ihren Vernetzungs- und Beteiligungsangeboten begleitet und somit dazu beigetragen, diesen Wandel aktiv zu gestalten.

Auch das Themenspektrum der FaFo wandelte und erweiterte sich. Standen in den ersten Jahrzehnten der demografische Wandel sowie die Entwicklung von Familie und Familienpolitik im Fokus, so bearbeitet die FaFo heute eine große Bandbreite sozialwissenschaftlicher Fragestellungen. Die Arbeitsmethoden und -inhalte haben sich ebenfalls stetig weiterentwickelt. Unterschiedliche Auftraggeber haben über mehrere Jahrzehnte hinweg ihr Vertrauen in die Erfahrung und qualitätsvolle Arbeit der FaFo gesetzt. Dazu gehört als größter Auftraggeber das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration. In den vergangenen Jahren ist das Ministerium für Wirtschaft, Wohnen und Tourismus hinzugekommen, in dessen Auftrag die FaFo derzeit vier Projekte im wissenschaftlichen Bereich bearbeitet. Auch die Baden-Württemberg Stiftung, in deren Auftrag die FaFo das Programm „Netzwerk für Generationen“ durchführt, ist seit vielen Jahren eine wichtige Kooperationspartnerin. Darüber hinaus haben viele weitere Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner die FaFo in den letzten 40 Jahren unterstützt und auf ihrem Weg begleitet.

Viele Projekte wären ohne sie gar nicht realisierbar gewesen. Das gilt auch für die Unterstützung des Ministeriums für Finanzen Baden-Württemberg. Bei ihnen allen möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Mein besonderer Dank gilt aber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FaFo. Ihre Kompetenz und Erfahrung sind die Stärke der FaFo. Ich freue mich, dass die FaFo als Kompetenzzentrum des sozialen und demografischen Wandels das Angebot des Statistischen Landesamtes bereichert und wünsche ihr weiterhin viel Erfolg bei ihrer Arbeit!

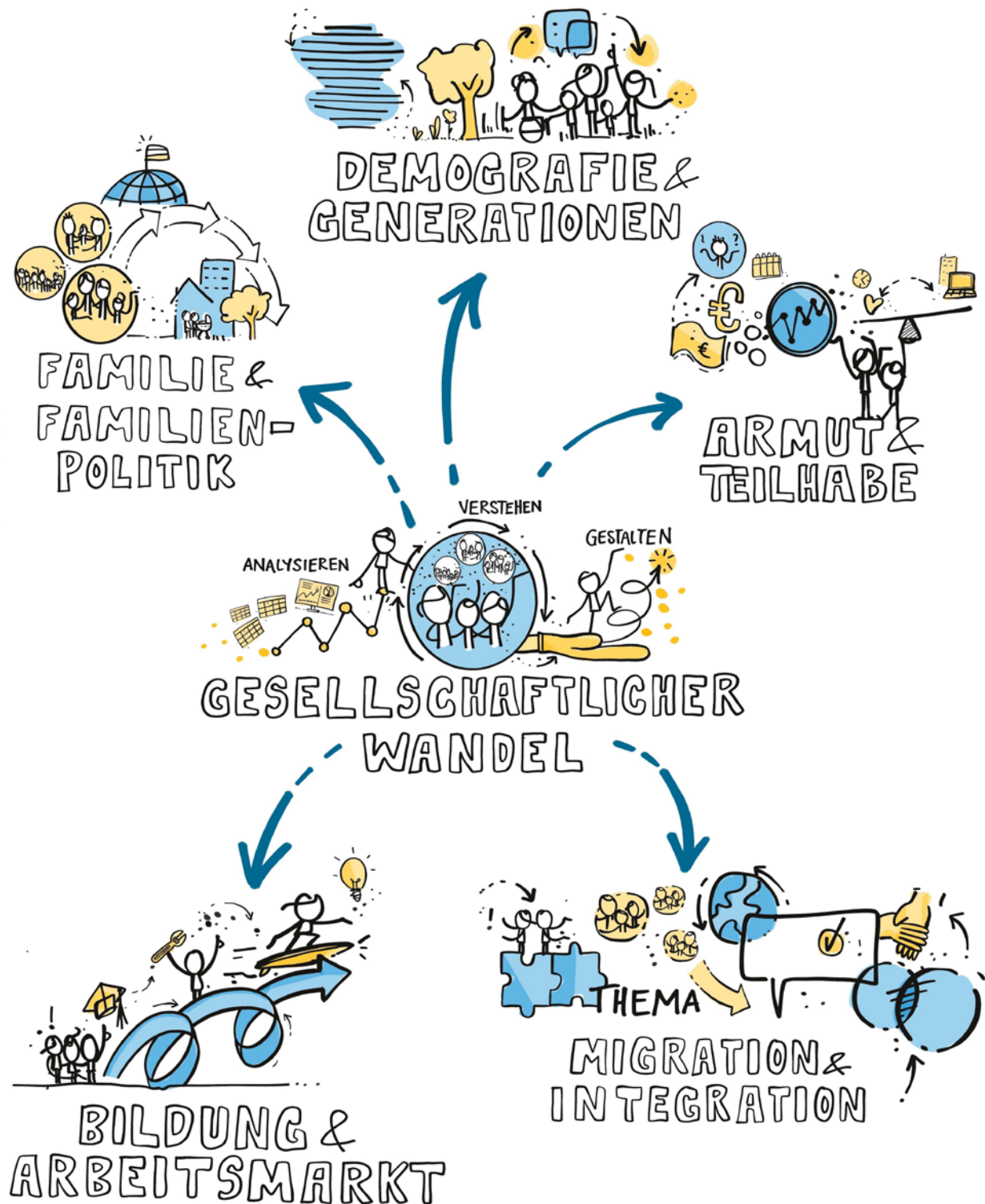


Dr. Anke Rigbers

Präsidentin des Statistischen Landesamtes
Baden-Württemberg

FAMILIENFORSCHUNG BADEN-WÜRTTEMBERG

THEMATISCHE SCHWERPUNKTE



FaFo – Gesellschaft nachhaltig entwickeln

Die FamilienForschung Baden-Württemberg (FaFo) ist eine sozialwissenschaftliche Forschungseinrichtung im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg und wurde 1982 von Prof. Dr. Max Wingen, dem damaligen Präsidenten des Statistischen Landesamts, mit Unterstützung der baden-württembergischen Landesregierung gegründet. Von einer Projektgruppe im Statistischen Landesamt entwickelte sich die FaFo zu einer festen Einrichtung der Familien- und Sozialforschung, deren Arbeiten ein anerkannt hohes Qualitätsniveau erreicht und gehalten haben. Seit 2005 hat sich neben dem Arbeitsbereich „Sozialwissenschaftliche Analysen“ ein zweiter Arbeitsbereich etabliert, der Kommunen und Arbeitgeber mit praxisorientierten Beratungs-, Vernetzungs- und Beteiligungsangeboten im demografischen Wandel begleitet.

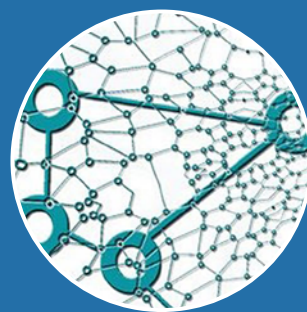
Im Arbeitsbereich „Sozialwissenschaftliche Analysen“ stellt die FaFo regelmäßig datengestützte

Informationen und Analysen zu einem breiten Themenspektrum zur Verfügung. Die Ergebnisse dienen unter anderem einer fortlaufenden Sozialberichterstattung für das Land Baden-Württemberg. Ausgehend von der empirisch fundierten Analyse gesellschaftlicher Entwicklungen werden so sozialpolitische Herausforderungen benannt und Handlungsoptionen aufgezeigt.

Ziel des Arbeitsbereichs „Demografiekonzepte, Vernetzung und Beteiligung“ ist es, die Ergebnisse der Forschung für Politik und Gesellschaft nutzbar zu machen und die Auswirkungen des demografischen und sozialen Wandels mit den Menschen vor Ort gemeinsam zu bearbeiten und zu gestalten. Die FaFo beteiligt und vernetzt Akteurinnen und Akteure, erstellt örtliche Analysen und Handlungskonzepte und begleitet die Umsetzung von Zielen und Maßnahmen.



Sozialwissenschaftliche Analysen,
Sozialberichterstattung,
Evaluation, Monitoring



Demografiekonzepte,
Vernetzung und Beteiligung



Die Arbeitsbereiche ergänzen und beeinflussen sich gegenseitig. Ergebnisse aus dem Arbeitsbereich „Sozialwissenschaftliche Analysen“ werden in die Praxis vor Ort transferiert und gleichzeitig kommen aus der Praxis Impulse für die wissenschaftliche Arbeit.

In beiden Arbeitsbereichen wird ein breites Themenspektrum bearbeitet. Zu den aktuellen Schwerpunkten gehören die Themen

- Familie und Familienpolitik;
Familienbildung,
- Armut und soziale Teilhabe,
- Migration und Integration,
- Bildung und Arbeitsmarktintegration sowie
- Demografischer Wandel – Zusammenhalt der Generationen.

Die FaFo arbeitet überwiegend im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg. Darüber hinaus gehören das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg und die Baden-Württemberg Stiftung zu den aktuellen Auftraggebern.



Projekte der FaFo 2022

Arbeitsbereich „Sozialwissenschaftliche Analysen“

GesellschaftsReport BW

(im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration)

Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg

(im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration)

Erstellung von Kurzanalysen im Rahmen der vertieften modularen Armutsberichterstattung

(im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration)

Berichte zur gesellschaftlichen Teilhabe

(im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration)

Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut

(im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration)

Mütter- und Familienzentren in Baden-Württemberg – Quo vadis?

(im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration)

Beratung und Unterstützung bei der Durchführung des Ideenwettbewerbs „Wiedereinstieg und Verbleib im Pflegeberuf“ im Rahmen des Sofortprogramms Pflege

(im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration)



Monitoring des Förderprogramms „Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Zugewanderte“

(im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus)

Monitoring des Bildungsgangs AVdual

(im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus)

Verbleibserfassung an allgemeinbildenden Schulen

(im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus)

Wissenschaftliche Begleitung von arbeitsmarktpolitischen Projekten im Rahmen des Landesprogramms „Neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt“

(im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus)

Arbeitsbereich „Demografiekonzepte, Vernetzung und Beteiligung“

Strategie „Quartier 2030 – Gemeinsam. Gestalten.“

(im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration)

Generationenworkshops „Jung & Alt – Wir machen Zukunft“

(im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration)

Netzwerk für Generationen

(im Auftrag der Baden-Württemberg Stiftung)

Aktionsprogramm Familienbesucher

(in Kooperation mit dem Universitätsklinikum Ulm und im Auftrag der Baden-Württemberg Stiftung)

Interkommunale Netzwerkbildung im Rahmen des Paktes für Integration (PIK)

(im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration)

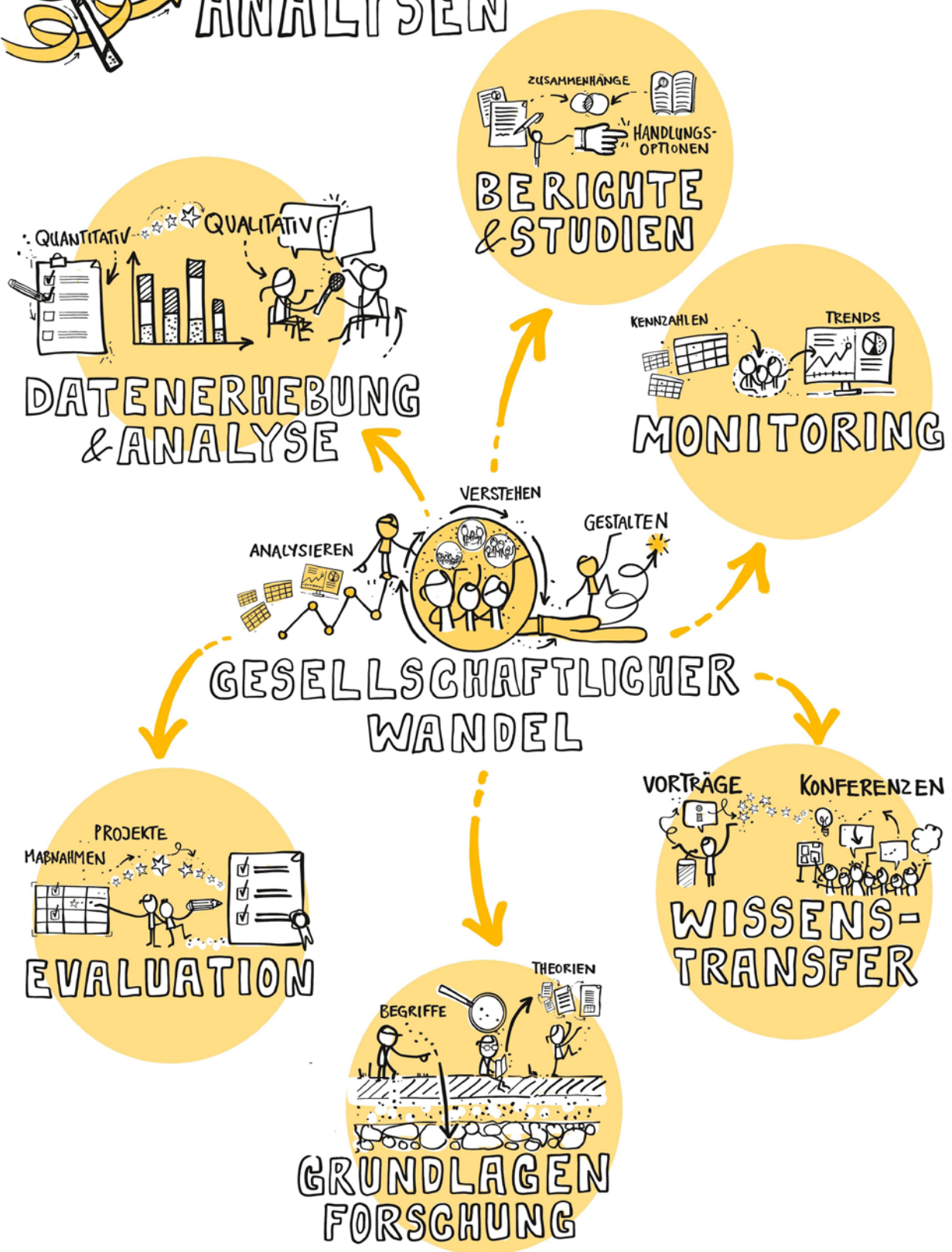
Regiokonferenzen zur Verbesserung der Vernetzung und Zusammenarbeit von Gesundheitswesen, Kinder- und Jugendhilfe und Schulen

(im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration)

BW-Forum – Der Raum für Denkanstöße und Vernetzung in der öffentlichen Verwaltung

(in Kooperation mit der Führungsakademie Baden-Württemberg und im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration)

SOZIALWISSENSCHAFTLICHE ANALYSEN



Sozialwissenschaftliche Analysen – Daten und Analysen für eine nachhaltige Sozialpolitik

Als sozialwissenschaftliche Forschungseinrichtung im Statistischen Landesamt Baden-Württemberg beschäftigt sich die FaFo seit 40 Jahren mit der empirischen Analyse der Lebenssituation von Familien. Von Anfang an orientierten sich die in der FaFo bearbeiteten Themen an aktuellen politischen Fragestellungen. Das Themenspektrum hat sich in den vergangenen 40 Jahren sukzessive erweitert und ausdifferenziert.

Anfang der 1980er-Jahre standen vor allem die sich verändernden Familienstrukturen und die damit zusammenhängenden demografischen und sozioökonomischen Hintergründe im Zentrum des politischen und wissenschaftlichen Diskurses. Insbesondere die Ursachen des Geburtenrückgangs, seine Auswirkungen auf die Bevölkerungsentwicklung und die Folgen des demografischen Wandels wurden intensiv diskutiert. In diesem Zusammenhang gewann in den 2000er-Jahren das Thema kommunale Familienpolitik an Bedeutung. Familie und Familienpolitik gehören auch heute noch zu den thematischen Schwerpunkten der wissenschaftlichen Arbeiten der FaFo. Im Mittelpunkt stehen dabei die empirische Analyse der Entwicklung familiärer Strukturen, die Vielfalt von Familie und Elternschaft sowie die Heterogenität der Lebenslagen von Familien. Weitere zentrale Themen sind die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Eltern- und Familienbildung. Hierzu legte die FaFo 2003 im Auftrag des Sozialministeriums die erste landesweite Bestandsaufnahme vor. Meilensteine der Berichterstattung zum Thema Familie waren die beiden Familienberichte 1998 und 2004, die im Auftrag des Sozialministeriums Baden-Württemberg erstellt wurden. Darauf aufbauend wurde das Konzept der Familienberichterstattung in Baden-Württemberg weiterentwickelt. Der Report „Familien in Baden-Württemberg“, den die FaFo von 2008 bis 2016 erstellt hat, umfasste datenbasierte themenbezogene Analysen, die drei bis viermal jährlich in digitaler Form veröffentlicht

wurden. Ab 2018 wurde der Fokus auf Familie mit dem „GesellschaftsReport BW“ um gesellschaftlich relevante Themen wie beispielsweise Migration und Integration, Armut und Reichtum oder Pflege und Gesundheit erweitert. Das zweite Standbein der Sozialberichterstattung in Baden-Württemberg ist das Online-Portal „Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg“, durch das aktuelle Daten zu zentralen sozialpolitischen Handlungsfeldern bereitgestellt werden.

Ein weiteres Themenfeld, das die wissenschaftlichen Arbeiten der FaFo von Anfang an durchzog, ist die ökonomische Lage von Familien. Mit unterschiedlichen Schwerpunkten wurden differenzierte statistische Informationen zur wirtschaftlichen Lage von Familien zur Verfügung gestellt. Der 2015 veröffentlichte erste Armuts- und Reichtumsbericht für Baden-Württemberg beinhaltete schließlich eine umfassende datenorientierte Analyse der Einkommens- und Lebenslagen der Menschen in Baden-Württemberg mit dem Fokus auf Kinderarmut. Seitdem wurde das Thema Armut und soziale Teilhabe im Rahmen von mehreren Untersuchungen und Berichten aufgegriffen. Dazu gehört beispielsweise der 2021 veröffentlichte Landesbericht zu Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg. Die Weiterentwicklung und Vertiefung der Armutsberichterstattung werden ein zukünftiger Arbeitsschwerpunkt der FaFo sein.

Das Thema Migration und Integration beschäftigt die FaFo ebenfalls seit mehreren Jahrzehnten und hat in den vergangenen Jahren an Bedeutung gewonnen. Bereits Anfang der 1980er-Jahre gab das baden-württembergische Sozialministerium bei der FaFo eine Datenerhebung und Analysen zur Lebenssituation ausländischer Haushalte in Auftrag. Die Integrationspolitik benötigt zuverlässige Daten, die Auskunft darüber geben, ob und in welcher Weise

sich die Integration der Menschen mit Migrationshintergrund vollzieht und in welchen Bereichen es Integrationserfolge, Defizite und Handlungsbedarf gibt. Das im Jahr 2011 begonnene Integrationsmonitoring Baden-Württemberg, das sich am Integrationsmonitoring der Bundesländer anlehnt, wurde in das Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg integriert.

Auch die Berufschancen der jungen Generation waren bereits Anfang der 1980er-Jahre ein wichtiges Thema der Landespolitik. Zu den ersten Eigenprojekten der FaFo gehörte eine datenorientierte Analyse, die nicht nur die Arbeitsmarktsituation für junge Menschen in den Blick nahm, sondern auch einen durch Modellrechnungen gestützten Ausblick auf deren Berufschancen in den darauffolgenden 10 bis 15 Jahren umfasste. In den vergangenen Jahren hat der Themenbereich Bildung und Arbeitsmarktintegration durch mehrere Projekte, die die FaFo im Auftrag des Wirtschaftsministeriums durchführt, wieder an Bedeutung gewonnen.

Die Arbeitsschwerpunkte der Projekte im Arbeitsbereich „Sozialwissenschaftliche Analysen“ liegen in der Sozialberichterstattung sowie in der praxisnahen Evaluation und im Monitoring von Förderprogrammen in den oben beschriebenen Themenbereichen. Im Folgenden soll ein Einblick in aktuelle Projekte und Schwerpunkte gegeben werden.

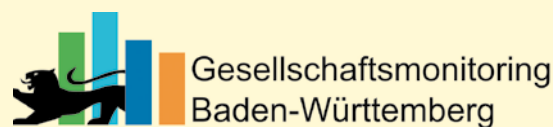
Sozialberichterstattung

Familie und Gesellschaft befinden sich im Wandel. Gleichzeitig werden die Folgen von globalen Krisen wie dem Klimawandel und der Corona-Pandemie sowie die gesellschaftlichen Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine spürbar. Um den Wandel zu gestalten und den Folgen dieser Krisen entgegenzutreten zu können, benötigen Politik und Öffent-

lichkeit belastbare Daten und wissenschaftliche Analysen. Vor diesem Hintergrund wurde die landesweite Sozialberichterstattung in Baden-Württemberg mit dem Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg (www.gesellschaftsmonitoring-bw.de) und dem GesellschaftsReport BW neu aufgestellt.

Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg

Das Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg wurde von der FaFo und dem Sozialministerium gemeinsam entwickelt und stellt jährlich zentrale Kennzahlen zu sozialpolitisch relevanten Themenfeldern bereit, die grafisch und tabellarisch aufbereitet werden. Die für das Monitoring ausgewählten Indikatoren machen gesellschaftliche Entwicklungen und Trends sichtbar und liefern gezielte Informationen zu den wichtigsten sozialen Fragestellungen.

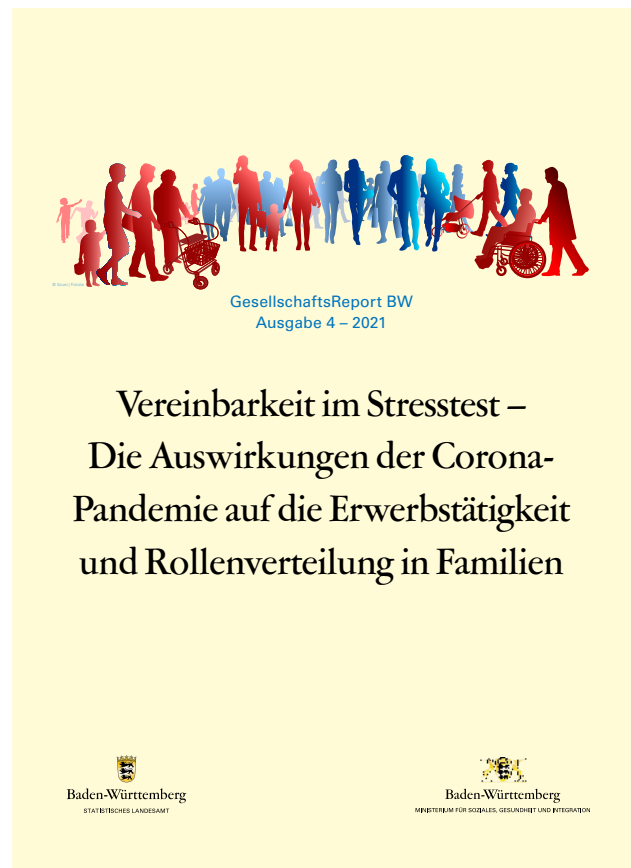


GesellschaftsReport BW

Darüber hinaus bietet der GesellschaftsReport Baden-Württemberg, der im Auftrag des Sozialministeriums drei- bis viermal jährlich in digitaler Form erscheint, die Möglichkeit einer vertieften Analyse ausgewählter Themen und Fragestellungen. Jede Ausgabe beruht auf eigenen sozialwissenschaftlichen Analysen, gibt Praxisbeispiele an die Hand und benennt sozialpolitische Handlungsfelder. Aktuell (Stand September 2022) haben 2 436 Personen den Report über die Internetpräsenz der FaFo abonniert. 2021 wurde er mehr als 10 280-mal abgerufen. Bis September 2022 wurden insgesamt 17 Ausgaben der Berichtreihe veröffentlicht. Die im Jahr 2022 veröffentlichten Ausgaben widmen sich den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Erwerbstätigkeit und Rollenverteilung in Familien sowie dem Thema Zwangsverheiratung und der Überscheidung von Familien. Die Befunde des GesellschaftsReports BW zur Auswirkung der Corona-Pandemie auf die Erwerbstätigkeit und Rollenverteilung in Fa-

„Mit den regelmäßig erscheinenden GesellschaftsReports gibt es ein etabliertes Format, in dem aktuelle Fragen und Themen der Sozial-, Familien- und Integrationspolitik fachlich und wissenschaftlich fundiert aufbereitet werden. Sie unterstützen das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration dabei, Entwicklungen in unserem Land zu erkennen und Planungen und Entscheidungen wissenschaftsbasiert vorbereiten zu können. Sie dienen als Informationsquelle für viele Fachleute in Verbänden und Praxis.“

Dr. Andreas Weber, Leiter der Zentralstelle, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration



milien zeigen, dass sich in der Mehrheit der Familien die familiäre Rollenverteilung während der Pandemie nicht grundsätzlich verändert hat. Zwar führten Home-Office und Arbeitszeitverkürzungen der Väter in einigen Familien dazu, dass sie sich mehr in der Sorgearbeit einbrachten. Dennoch übernahmen in den meisten Familien Frauen, wie bereits vor der Pandemie, den größten Teil der Hausarbeit und Kinderbetreuung. Die Pandemie hat die ungleiche Arbeitsteilung innerhalb von Familien eher sichtbar gemacht und – aufgrund des größeren Umfangs der von den Eltern zu leistenden Betreuungsaufgaben im Lockdown – verstärkt, als dass sie sie hervorgerufen hat.

Alle Ausgaben des GesellschaftsReports BW stehen auf der Website der FaFo zum Download bereit: (<https://www.statistik-bw.de/FaFo/Analysen/GesellschaftRepBW.jsp>)

Familie und Familienpolitik

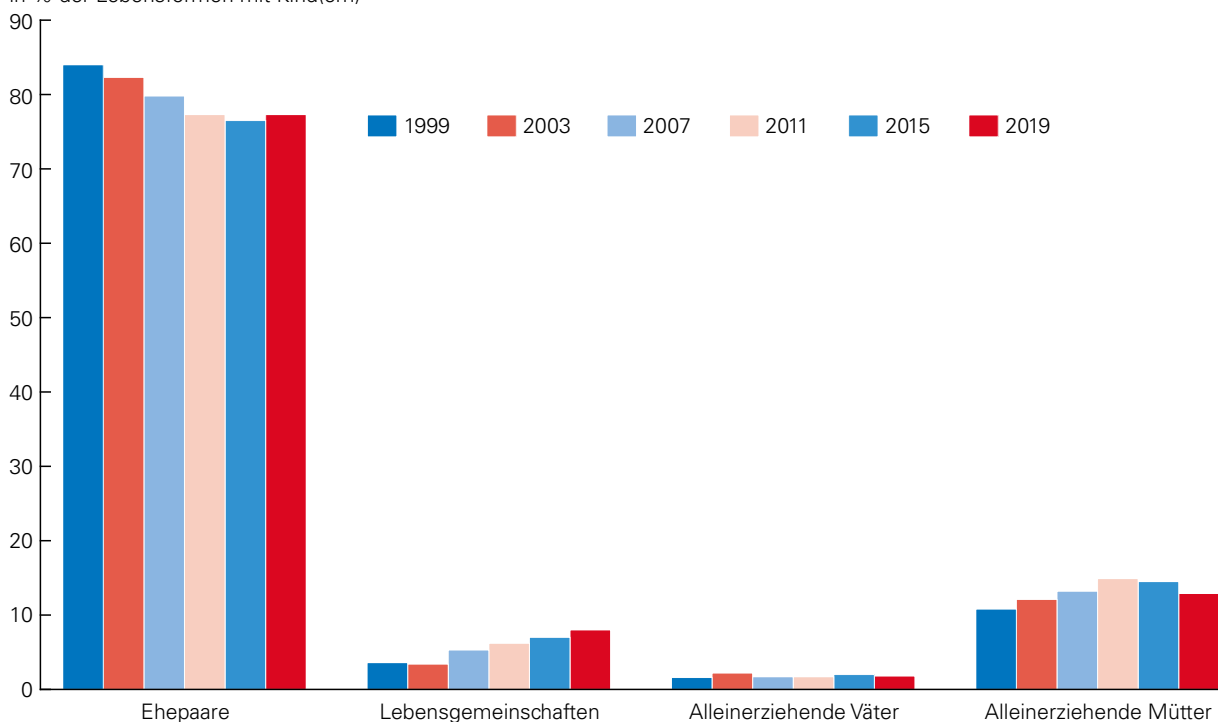
Der Themenbereich Familie und Familienpolitik ist in der FaFo fest verankert. Ergebnisse aus diesem Bereich werden der interessierten Öffentlichkeit und Fachpraxis durch Veröffentlichungen im Statistischen Monatsheft sowie externe Veröffentlichungen und Vorträge zugänglich gemacht. Die Veranstaltungsreihen „Hohenheimer Tage der Familienpolitik“ (seit 2009) und „Familienpolitische Gespräche im Hospitalhof“ (seit 2016), die die FaFo mit unterschiedlichen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern durchführt, bieten darüber hinaus

die Möglichkeit, über aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse der Familienforschung und Handlungsmöglichkeiten der Familienpolitik ins Gespräch zu kommen.

Darüber, was Familie ist, gibt es heute keine allgemein gültige Vorstellung mehr. Statistische Daten zu Familienformen in Baden-Württemberg zeigen einen Wandel der Lebensformen von Familie, können die Vielfalt von Familie bislang allerdings nur sehr selektiv beschreiben.

Familien mit Kindern unter 18 Jahren in Baden-Württemberg 1999 bis 2019 nach Familientyp

Familien mit Kindern unter 18 Jahren;
in % der Lebensformen mit Kind(ern)



Datenquelle: Ergebnisse des Mikrozensus, FamilienForschung Baden-Württemberg (eigene Berechnungen).

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

587 22

Einblick in die Grundlagenforschung der FaFo

Was ist Familie heute? Wie ist Familie heute möglich? – Drei Fragen an Dr. Bernd Eggen

Was ist Familie heute?

Es gibt keine allgemeingültige Vorstellung darüber, was Familie ist. Wir alle haben bestimmte Vorstellungen, ebenso die Politik oder unser Rechtssystem. Mittlerweile kann jede Lebensform zur Familie zählen, in der dauerhaft und verlässlich Verantwortung füreinander übernommen wird, in der die Erwartungen an wechselseitiger Fürsorge und Bindung erfüllt werden. Als Familie kann jede Lebensform gelten, bei denen die beteiligten Mitglieder sich als Familie verstehen, also zu einer Familie zugehörig beobachten. Damit haben all diese Lebensformen eins gemeinsam: Wie Familie in der Gegenwart möglich ist, nämlich durch Selbsterstellung und Selbstgestaltung. Kurzum: Was Familie ist, kann nur die Familie selbst bestimmen. Es ist also zu unterscheiden, was zur Familie zählt und wie sie möglich ist.

Wie ist Familie möglich?

Durch Selbsterstellung und Selbstgestaltung der Lebensgemeinschaft als Familie. Selbsterstellung und Selbstgestaltung meint, dass die Personen für sich entschieden haben, zusammenzuleben und sich dabei an den Erwartungen und Interessen des jeweils anderen orientieren. Es sind dann die beteiligten Personen, die sich selbst als Familie beschreiben, sich zugehörig zu einer Familie sehen. Vorgaben durch Politik oder Religion, aber auch Traditionen der Herkunftsfamilie oder sozialen Schicht geraten „gefiltert“ durch die Familienmitglieder in die Familie und werden dort entlang der jeweiligen persönlichen Interessen behandelt und verhandelt. Familie ist Ausdruck von eigensinnigen Überzeugungen jener, die sich selbst als Familie

beschreiben und die heute zudem erwarten, dass dies in seiner Besonderheit von anderen allgemein anerkannt wird: von Freunden, Verwandten, aber gleichermaßen von Politik, Recht und Erziehungssystem.

Was bedeutet das für die Familienforschung?

Wer die Familie und ihre heutige Vielfalt wissenschaftlich angemessen begreifen will, benötigt präzise Begriffe und Unterscheidungen. Gerade in der Familienwissenschaft ist es wichtig, ein Alltagswissen, selbst wenn dieses gut informiert ist, nicht mit wissenschaftlichem Wissen zu verwechseln. Je präziser die Begriffe sind, desto genauer kann man Gesellschaft beobachten, Sachverhalte unterscheiden und begreifen. Dabei kann von dem was ist, ein wissenschaftliches Wissen entstehen, das angewandt werden kann, um das Alltagswissen der Familien oder der Politik zu verbessern.

Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der FaFo führte Dr. Bernd Eggen ein Gespräch mit Rosemarie Daumüller, Geschäftsführerin des Landesfamilienrates Baden-Württemberg, über zentrale Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung der FaFo.

Erschienen in:
Statistisches Monatsheft 4/2022, Seite 9–17.

Aktuelle Veröffentlichungen zum Wandel von Familie

Neue Familienformen ergänzen bisherige und bisher latent gelebte werden nun sichtbar gelebt. Der historische Wandel hat sich in den letzten Jahrzehnten beschleunigt. Familie bedeutet heute zunehmend Selbstbestimmung und weniger Fremdbestimmung. Was Familie ist, kann nur die Familie selbst bestimmen (siehe auch Auszug aus dem Interview zwischen Dr. Bernd Eggen und Rosemarie Daumüller).

Mehrere aktuelle Veröffentlichungen aus dem Bereich der sozialwissenschaftlichen Analysen nehmen die Heterogenität von Familie in den Blick und gehen der Frage nach, was Familie heute ist und wie Familie heute möglich ist (siehe Publikationen der FaFo).

Veranstaltungsreihen zur Familie und Familienpolitik

Die Frage, wie Familie in unsicheren Zeiten gelebt werden kann, stand im Zentrum der 8. Hohenheimer Tage der Familienpolitik 2022. Die bundesweite wissenschaftliche Tagung zur Familienpolitik, die die FaFo alle 2 Jahre gemeinsam mit der Katholischen Akademie der Diözese Rottenburg Stuttgart durchführt, dient dem Praxistransfer wissenschaftlicher Erkenntnisse und dem Austausch über aktuelle familienpolitische Entwicklungen. Die 8. Hohenheimer Tage befassten sich mit gesellschaftlichen Transformationsprozessen und deren Auswirkungen auf Familien. Im Mittelpunkt standen die Chancen und Herausforderungen für Familien im digitalen Zeitalter, die Corona-Pandemie und ihre Auswirkungen auf Familien aus der Sicht von Jugendlichen, Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt sowie das Thema Migration und kultureller Wandel.

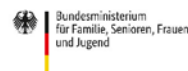
Familie in unsicheren Zeiten

8. Hohenheimer Tage
der Familienpolitik

31. Mai – 1. Juni 2022
Tagungszentrum Stuttgart-Hohenheim
und Online



Gefördert vom:



Baden-Württemberg
STATISTISCHES LANDESAMT
FAFO FAMILIENFORSCHUNG

 **Akademie der Diözese
Rottenburg-Stuttgart**

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Familienpolitische Gespräche im Hospitalhof“, welche die FaFo in Kooperation mit dem Landesfamilienrat, dem Evangelischen Bildungszentrum Hospitalhof Stuttgart und dem Sozialministerium regelmäßig durchführt, richtete sich der Fokus in diesem Jahr auf die Auswirkungen psychischer Erkrankungen auf das System Familie.

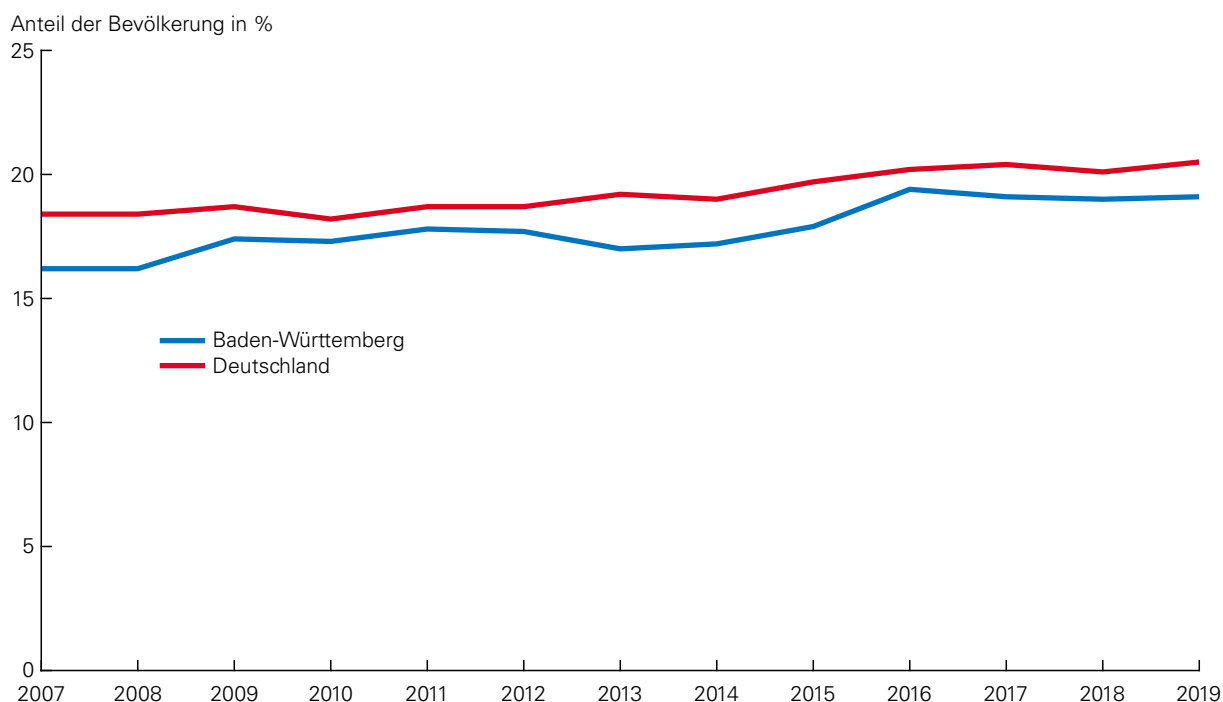


Armut und soziale Teilhabe

Die Arbeiten der FaFo im Bereich Armut und soziale Teilhabe sind derzeit auf zwei Schwerpunkte fokussiert. Dazu gehören die Unterstützung beim Auf- und Ausbau von Präventionsnetzwerken gegen Kinderarmut sowie die Vertiefung und der Ausbau der Armutsberichterstattung.

In Baden-Württemberg ist jedes fünfte Kind armutsgefährdet. Der Prävention und Bekämpfung von Kinderarmut kommt daher eine wichtige Bedeutung zu.

Armutsgefährdung unter 18-Jähriger in Baden-Württemberg und Deutschland 2007 bis 2019



Datenquelle: Mikrozensus, eigene Auswertung Familienforschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt.
Anmerkung: Anteil der Personen mit einem Äquivalenzeinkommen von weniger als 60 % des Medians der Äquivalenzeinkommen der Bevölkerung in Privathaushalten am Hauptwohnsitz in Baden-Württemberg.

Kommunale Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut

Idee der kommunalen Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut ist es, eine durchgehende Präventionskette von der Geburt bis zum jungen Erwachsenenalter aufzubauen. Die vor Ort bereits bestehenden Angebote zur Prävention und Bekämpfung von Kinderarmut sollen in einer kommunalen Gesamtinfrastruktur zusammengefasst sowie Angebotslücken erkannt und geschlossen werden. Ziel ist es dabei auch, ein Netzwerk aufzubauen, in dem alle relevanten Akteurinnen und Akteure in diesem Themenbereich mitarbeiten.

Die FaFo hat im Auftrag des Sozialministeriums die Arbeit der kommunalen Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut dokumentiert, bilanziert und die Erfahrungen der Standorte in einer Publikation aufgearbeitet. Sie ist aktuell mit der Vernetzung, Beratung und fachlichen Begleitung der Standorte beauftragt. Die FaFo bietet dabei unterschiedliche Unterstützungsangebote für die Standorte an, von individueller Beratung bis zu thematischen Fachveranstaltungen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Förderung des Erfahrungsaustauschs zwischen den einzelnen Präventionsnetzwerken. Inzwischen wird das Konzept der kommunalen Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut an 31 Standorten in Baden-Württemberg umgesetzt. Jährlich kommen neue Standorte dazu. Zielgröße ist, dass es bis 2030 in jedem Landkreis mindestens einen Modellstandort für ein Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut gibt.

„Um Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut als kommunale Strategie zur Armutsprävention aufbauen und weiterentwickeln zu können, braucht es eine aussagekräftige Datengrundlage. Ich bin froh, dass wir mit der FamilienForschung seit 10 Jahren einen exzellenten Partner haben, um die Armutsberichterstattung weiterzuentwickeln und Netzwerke zu etablieren. So tragen wir dazu bei, dass sich Armutserfahrungen im Kindesalter möglichst nicht negativ auf Teilhabechancen im gesamten Leben auswirken.“

Dr. Michael Wolff, Referat Sozialhilfe, Eingliederungshilfe, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

Armutsberichterstattung

Der zweite Schwerpunkt liegt in der Vertiefung und Weiterentwicklung der Armutsberichterstattung in Baden-Württemberg. Eine aussagekräftige Datengrundlage ist die Voraussetzung, um passgenaue Unterstützungsangebote zur Armutsbekämpfung und Prävention entwickeln zu können. Das Land baut daher die bisherige Armutsberichterstattung mithilfe eines modularen Konzepts aus. Kurzanalysen und Berichte zur gesellschaftlichen Teilhabe sollen zukünftig die bereits bestehenden Module „Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg“ und „GesellschaftsReport BW“ ergänzen. Das Konzept soll im Zeitraum von 2022 bis 2025 umgesetzt werden. Bei der Umsetzung wird der Landesbeirat für Armutsbekämpfung und Prävention Baden-Württemberg intensiv beteiligt.

Bildung und Arbeitsmarktintegration

Die Situation auf dem Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg ist nach wie vor angespannt und die Betriebe im Land suchen dringend Fachkräftenachwuchs. Gleichzeitig ist die Integration von jungen Menschen mit Migrationshintergrund in den Arbeitsmarkt eine große Herausforderung, die vor dem Hintergrund des Kriegs in der Ukraine voraussichtlich noch an Bedeutung gewinnt. Der Übergang von der Schule in den Beruf bzw. die Integration von jungen Menschen in den Arbeitsmarkt steht im Fokus mehrerer Projekte, die die FaFo im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus durchführt. Ein weiteres Projekt widmet sich der Integration von Langzeitleistungsbeziehenden in den Arbeitsmarkt.

Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Zugewanderte

Im Rahmen des Programms „Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Zugewanderte“ fördert das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg seit 2016 ein flächendeckendes Netz von landesweit rund 50 sogenannten regionalen „Kümmerern“ bei derzeit 21 Trägern. Die Kümmerer unterstützen neu zugewanderte Menschen bei der Berufswahl, vermitteln sie passgenau in Praktikum, Einstiegsqualifizierung und Ausbildung und begleiten sie während der ersten 6 Monate in Ausbildung. Gleichzeitig sind die Kümmerer Ansprechpersonen für die Betriebe, beispielsweise in Fragen zu Unterstützungsmöglichkeiten während der Ausbildung. So erhalten die Zugewanderten rasch eine berufliche Perspektive und Betriebe, die sie ausbilden, Unterstützung. Die FaFo ist mit dem Monitoring des Förderprogramms betraut. Seit Beginn des Kümmerer-Programms am 1. Januar 2016 sind insgesamt 7 026 Zugewanderte begleitet worden, 3 215 Zugewanderte (46 % aller Teilnehmenden) haben eine Ausbildung begonnen.

Unterstützung beim Übergang von der Schule in den Beruf: AVdual

Mehr Jugendlichen den direkten Übergang von der Schule in den Beruf zu ermöglichen, schwächere Jugendliche bei diesem Übergang so gut wie möglich zu unterstützen und den Übergangsbereich zu reduzieren und zu optimieren, das ist das Ziel des Modellversuchs zur Neukonzeption des Übergangs Schule-Beruf BW. Ein wesentlicher Baustein ist der Bildungsgang AVdual. Jugendliche, die im Anschluss an den Besuch der allgemeinbildenden Schule noch Unterstützungsbedarf bei der Berufswege- oder Lernwegeplanung haben, sollen über eine einjährige Ausbildungsvorbereitung mit dualen Ansatz zu einer Ausbildung geführt werden. Die Schülerinnen und Schüler können zudem einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsabschluss erwerben und unter Einbezug der zweijährigen zur Fachschulreife führenden Berufsfachschule einen

„Die Monitoringmaßnahmen im Rahmen der Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf ermöglichen uns und unseren Partnern einen regional differenzierten und datenbasierten Blick auf die Umsetzung des Reformkonzeptes vor Ort. Die kompakten Aufbereitungen bieten Steuerungswissen für alle beteiligten Akteure und bilden damit die Grundlage für eine kontinuierliche und bedarfsgerechte Weiterentwicklung. Auf diese Weise entstehen neue Impulse und konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Übergänge junger Menschen von der Schule in den Beruf.“

Tanja Wacker, Leiterin Referat Berufliche Ausbildung,
Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus
Baden-Württemberg

mittleren Bildungsabschluss. Das Monitoring des Bildungsgangs AVdual, das in der FaFo angesiedelt ist, besteht im Wesentlichen aus der Aufbereitung und Auswertung der Daten für derzeit 29 Stadt- und Landkreise und auf Landesebene. Im Schuljahr 2020/21 haben von denjenigen Jugendlichen, die AVdual als einjährige Ausbildungsvorbereitung absolviert haben und in eine Ausbildung übergegangen sind, 60,7 % eine Ausbildung in einem ihrer Praktikumsbetriebe begonnen. 52,2 % derjenigen Schülerinnen und Schüler, die ohne Schulabschluss in AVdual eingetreten sind, haben im Schuljahr 2020/21 einen dem Hauptschulabschluss gleichwertigen Bildungsabschluss erworben.

Verbleibserfassung an allgemeinbildenden Schulen

Bestandteil des Modellversuchs zur Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf in Baden-Württemberg ist auch eine intensive und systematische Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen. Im Rahmen dessen findet die Verbleibserfassung an allgemeinbildenden Schulen statt. Die Befragung wird im Auftrag des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus und in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport durch die FaFo als Online-Befragung durchgeführt. Die von der FaFo erhobenen Daten stellen eine wichtige Grundlage dar, um die aktuelle Situation zu analysieren und entsprechende

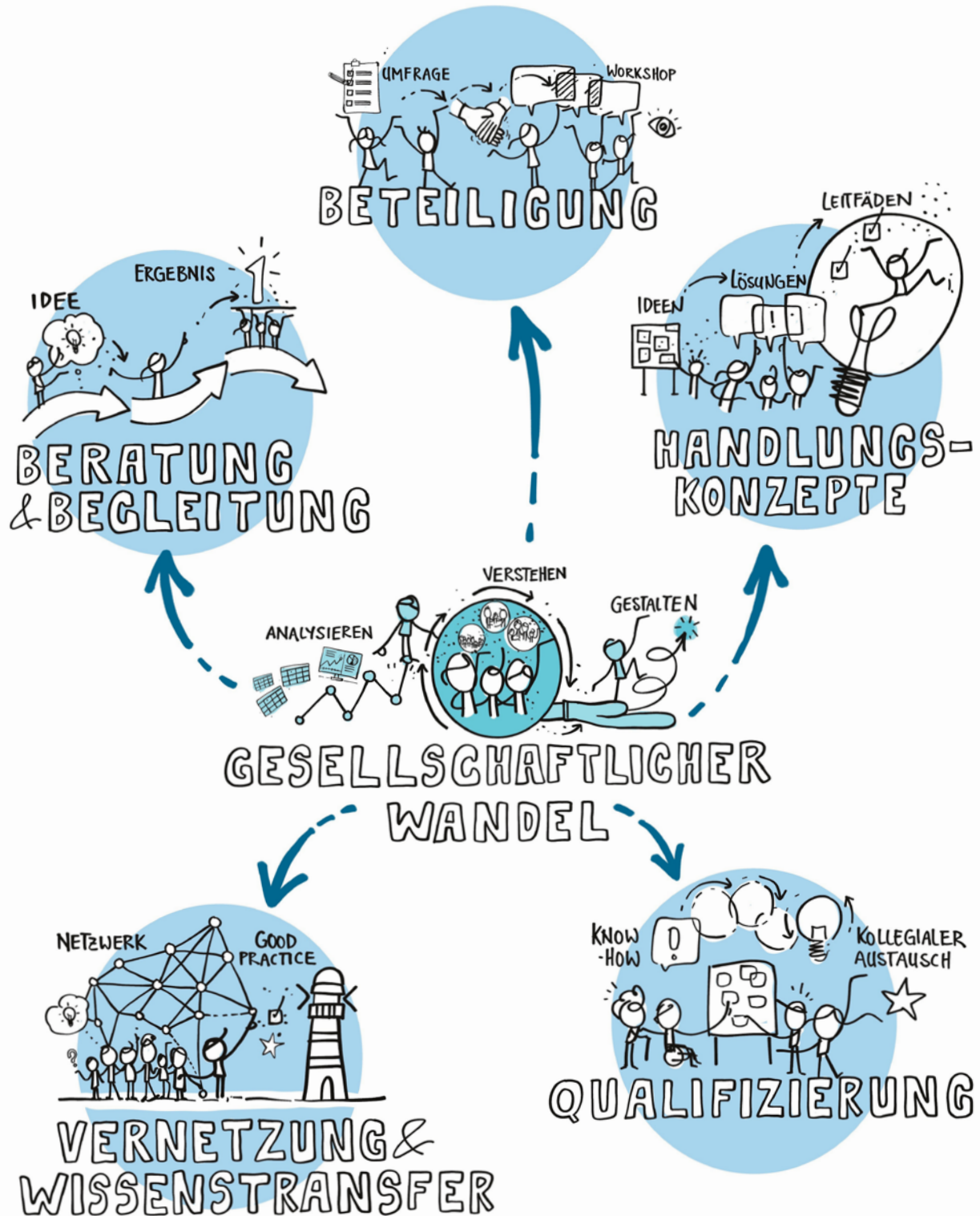
Maßnahmen einzuleiten. Erfasst werden Daten von Schülerinnen und Schülern der 9. und 10. Abgangsklassen in Realschulen, Haupt- und Werkrealschulen und Gemeinschaftsschulen in derzeit 29 Modellregionen in Baden-Württemberg. Im Schuljahr 2020/21 konnten so Daten von Schülerinnen und Schülern an 563 Schulen erhoben werden.

Wissenschaftliche Begleitung von arbeitsmarktpolitischen Projekten im Rahmen des Landesprogramms „Neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt“

Das Land fördert im Rahmen des Landesprogramms „Neue Chancen auf dem Arbeitsmarkt“ innovative Projektideen („Ideenwettbewerb“), die die Integration von Frauen in Bedarfsgemeinschaften nach dem SGB II sowie Menschen, die älter als 50 Jahre sind, in Arbeit unterstützen. Mit den sechs geförderten Projekten werden neue Ideen erprobt, wie diese Zielgruppen besser erreicht oder infrastrukturelle Nachteile überwunden werden können. Ziele sind die Stabilisierung der persönlichen Situation, die Beseitigung von Hemmnissen, die eine Arbeitsaufnahme verhindern, sowie eine schrittweise Heranführung an den Arbeitsmarkt. Die FaFo wurde vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg mit der Dokumentation und praxisnahen Bilanzierung der gemachten Erfahrungen beauftragt und hat dazu qualitative Leitfadeninterviews mit allen sechs Trägern der geförderten Projekte geführt.



DEMOGRAFIE KONZEPTE VERNETZUNG & BETEILIGUNG



Demografiekonzepte, Vernetzung und Beteiligung – Gestaltung des demografischen und gesellschaftlichen Wandels vor Ort

Mit dem Arbeitsbereich „Demografiekonzepte, Vernetzung und Beteiligung“, der seit 2005 sukzessive auf- und ausgebaut wurde, richtet sich die FaFo gleichermaßen an Land, Kommunen sowie zivilgesellschaftliche Gruppen und Verbände. Ausgehend von der Analyse der demografischen und gesellschaftlichen Entwicklung werden Akteurinnen und Akteure von unterschiedlichen Ebenen und Bereichen zusammengeführt, um konkrete Konzepte und Maßnahmen zur Gestaltung eines nachhaltigen sozialen Wandels voranzubringen. Wie sich dieser Arbeitsbereich entwickelt hat und welche aktuellen Projekte er bearbeitet, wird nachfolgend vorgestellt.

Der Aufbau des Arbeitsbereichs „Demografiekonzepte, Vernetzung und Beteiligung“ war zunächst geprägt durch die familien- und sozialwissenschaftliche Kompetenz, welche die FaFo seit ihrer Gründung im Jahr 1982 aufgebaut hatte. Ausgangspunkt war eine wissenschaftliche Bestandsaufnahme zu Ansätzen einer kommunalen Familienpolitik in Baden-Württemberg. Mit Mitteln des Sozialministeriums und mit Unterstützung von Kommunen, kommunalen Landesverbänden sowie Industrie- und Handelskammern wurden nachfolgend verschiedene Projekte zur Beratung und Prozessbegleitung von Städten und Gemeinden sowie Arbeitgebern ins Leben gerufen. Im Rahmen der Zukunftswerkstätten „Familienfreundliche Kommune“ (2005 bis 2013), des integrierten Managementverfahrens „Familienfreundliche, bürgeraktive und demografiesensible Kommune“ (2013 bis 2018) sowie der Angebote des Kompetenzzentrums „Beruf und Familie“ (2008 bis 2015), dann umbenannt in Kompetenzzentrum „Arbeit • Diversität“ (2015 bis 2017) – alle im Auftrag des baden-württembergischen Sozialministeriums – wurden mehr als 150 Kommunen und öffentliche Arbeitgeber dabei begleitet, zusammen mit ihren Bürgerinnen und Bürgern bzw. ihren Beschäftigten Konzepte zur Gestaltung des demografischen

Wandels zu erarbeiten. Mehrere hundert konkrete Maßnahmen konnten infolge dieser Prozessbegleitungen und flankierender Fachveranstaltungen vor Ort umgesetzt werden.

Diese Pionierprojekte des noch jungen Arbeitsbereichs fielen zusammen mit einer intensiven gesellschaftlichen Debatte zu den Auswirkungen des demografischen Wandels und einer hohen bundesweiten Reformdynamik im Politikfeld Familie und Vereinbarkeit. Rückläufige Geburtenzahlen und eine fortschreitende Alterung der Bevölkerung sowie ein sich abzeichnender Fachkräftemangel wurden in den 2000er-Jahren zum Anlass genommen, die Familienpolitik neu auszurichten und Maßnahmen für eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Familie auszubauen. Befördert durch lokale Bündnisse für Familien, den Ausbau der Kindertagesbetreuung und das Ganztagsschulprogramm, die Einführung der Elternzeit und des Elterngeldes und weitere flankierende Maßnahmen suchten Kommunen und öffentliche Arbeitgeber Neuorientierung beim Ausbau ihrer familienbezogenen Infrastruktur. Die Nachfrage nach neuen Konzepten und beteiligungsorientierten Prozessbegleitungen war hoch. Die FaFo konnte in diesem Bereich gemeinsam mit den Kommunen und Arbeitgebern neue Kompetenzen im Bereich der lokalen Bürgerbeteiligung und Prozessgestaltung sowie der Personal- und Organisationsentwicklung hinzugewinnen.

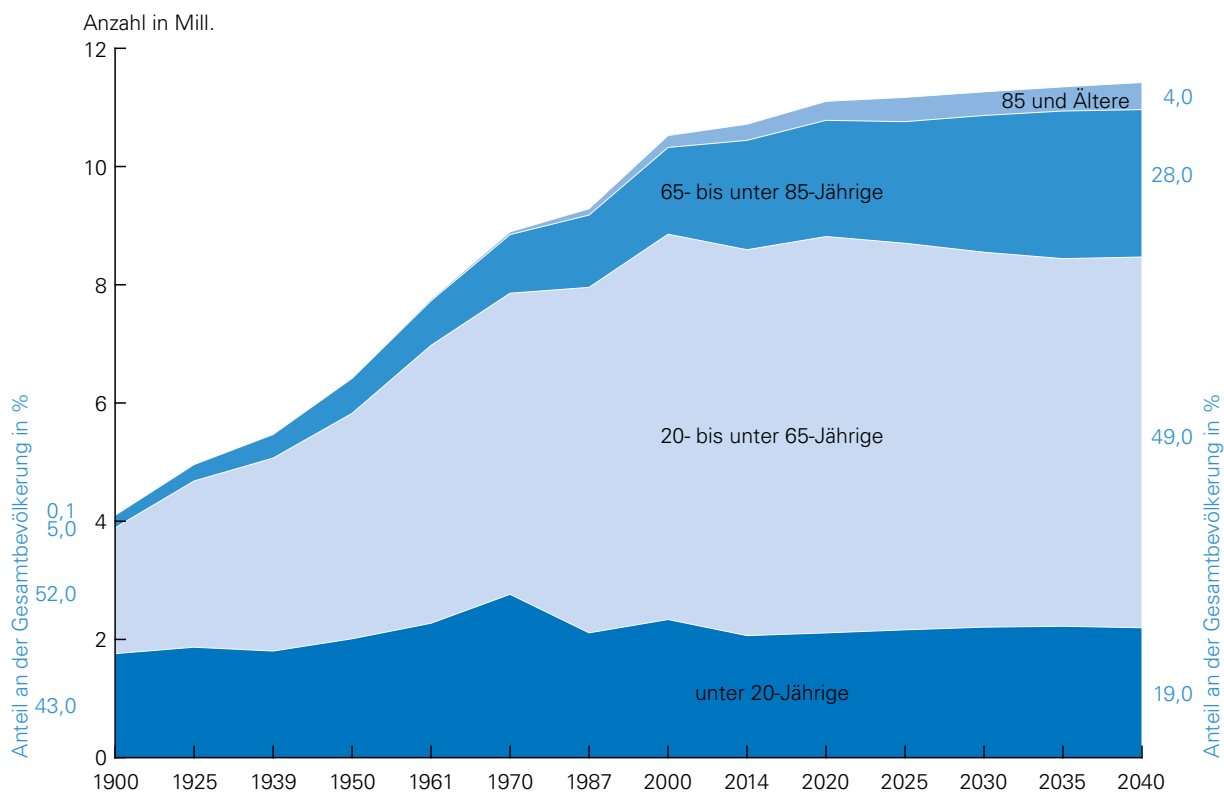
Nach dieser Auf- und Ausbauphase ist in den letzten Jahren eine Ausdifferenzierung der Aufträge und Projekte zu beobachten, die mit veränderten gesellschaftlichen Anforderungen und politischen Prioritäten einhergeht. Die Flüchtlingsbewegungen aus Syrien, Afghanistan, Irak, Nordafrika und aktuell der Ukraine lenken die Aufmerksamkeit auf das Politikfeld Integration, das seit 2017 mit dem Pakt für Integration von Land und Kommunen bearbeitet wird.

Mit der Netzbildung für das neugeschaffene kommunale Integrationsmanagement wurde die FaFo beauftragt. Neue Prioritäten wie die Armuts- und Reichtumsberichterstattung sowie Maßnahmen gegen Diskriminierung und für mehr Akzeptanz unterschiedlicher sexueller Orientierungen führten zu neuen Projektschwerpunkten im operativen wie im wissenschaftlichen Bereich.

Die großen Entwicklungslinien der Bevölkerungsentwicklung gerieten dabei jedoch nicht aus dem Blick, sondern bleiben Kristallisationspunkt

zahlreicher Projekte. Die Landesstrategie „Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten“, die 2017 aus den Empfehlungen der Enquete-Kommission „Pflege“ des baden-württembergischen Landtags hervorging, ist zu einem sozialpolitischen Schwerpunkt der Landesregierung geworden, der eine beteiligungsorientierte Gestaltung alters- und generationengerechter Quartiere zum Ziel hat. Hierbei bringt die FaFo ihre Kompetenzen zur Netzbildung auf Landes- und regionaler Ebene ein, die sich unter der Pandemie auch in digitaler Hinsicht erweitert haben. Die Generationenworkshops und das Programm

Demografischer Wandel in Baden-Württemberg seit 1900



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2020, Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.; restliche Jahre: Ergebnisse der oberen Variante der regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung Basis 2020.

Netzwerk für Generationen sind dagegen konkrete Beteiligungs- und Qualifizierungsangebote für Kommunen, bei denen die eingangs aufgebauten Kompetenzen zur lokalen Bürgerbeteiligung und Prozessbegleitung stärker zum Tragen kommen. Die gemeinsame Zielrichtung dieser Projekte ist es, dass verschiedene Bevölkerungsgruppen von Jung bis Alt ihr Lebensumfeld stärker mitgestalten, um dadurch letztlich auch neue gesellschaftliche Anforderungen und Bedarfe frühzeitig zu erkennen und den sozialen Zusammenhalt in den Kommunen zu stärken.

Unter den aktuellen Krisen und gesellschaftlichen Herausforderungen ist mit einem sich weiter wandelnden Tätigkeitsspektrum zu rechnen. Durch die Corona-Pandemie gewinnt aktuell für die FaFo auch das Themenfeld Gesundheit weiter an Bedeutung. Die Auswirkungen der Pandemie auf die psychische Situation von Kindern und Jugendlichen werden ein künftiger Schwerpunkt sein. Auch der Krieg in der Ukraine, die anhaltenden Fluchtbewegungen sowie die sich abzeichnende Klima- und Energiekrise werden den Zusammenhalt und die Krisenfestigkeit der Gesellschaft auf die Probe stellen. Aktivitäten zur Armutsprävention, Integration und beteiligungsorientierter Quartiersgestaltung werden mit großer Wahrscheinlichkeit noch an Bedeutung gewinnen. Ausgehend von der sozialwissenschaftlichen Analyse kann die FaFo in diesem Bereich mit ihrer Erfahrung und Expertise dazu beitragen, unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen und Perspektiven zusammenzuführen und gemeinsame Lösungsansätze voranzubringen. Wenngleich solche Lösungsansätze nicht immer alle Interessengruppen vollends zufriedenstellen: Solidarität und Zusammenhalt sind darauf angewiesen, dass das „kommunikative Band“ in einer heterogenen Gesellschaft intakt bleibt.

Die wichtigsten aktuellen Projekte aus dem Bereich „Demografiekonzepte, Vernetzung und Beteiligung“ werden nachfolgend kurz vorgestellt. Die



Standorte im Land, an denen die FaFo hierzu gegenwärtig aktiv ist, sind in der Karte auf Seite 31 markiert.

Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten. – Information, Netzworkebildung, Erfahrungsaustausch

Lebendige Quartiere für alle Generationen zu gestalten in Nachbarschaften, Stadtteilen und Dörfern, in die Menschen sich einbringen, Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig unterstützen, ist das Ziel der Landesstrategie „Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten“, welche die FaFo in Zusammenarbeit mit zahlreichen anderen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern seit 2017 unterstützt. Die FaFo führte die ersten Impulsveranstaltungen zum Ideenwettbewerb durch und übernahm dann die Aufgaben Information, Netzworkebildung und Erfahrungsaustausch. Auch konzeptionelle Zuarbeiten zur Weiterentwicklung der Landesstrategie werden geleistet.

Mit dem Online-Portal www.quartier2030-bw.de stellt die FaFo die zentrale Kommunikationsplattform der Landesstrategie bereit, auf der alle Informationen zu den Angeboten der Landesstrategie und den Fortschritten der örtlichen Quartiersentwicklung gebündelt werden. Hier erhalten Kommunen und zivilgesellschaftliche Akteurinnen und Akteure Zugang zu Förderprogrammen, Beratung und Qualifizierung, Arbeitshilfen und Praxisbeispielen, Netzworkeveranstaltungen und vielem anderen mehr. Das Portal verzeichnet monatlich über 30 000 Seitenabrufe und informiert über 3 000 Abonnentinnen und Abonnenten regelmäßig über den Newsletter.

Mit dem Landesfachtag Quartiersentwicklung sowie den Regionalkonferenzen werden zwei zentrale Formate zur Netzworkebildung und zum Erfahrungsaustausch der Quartiersaktiven angeboten. Der Landesfachtag – durchgeführt seit 2018 – versammelt jährlich bis zu 400 Akteurinnen und Akteure aus Land, Kommunen und Zivilgesellschaft. Neue Impulse zu den Handlungsfeldern der Quartiersentwicklung sowie der persönliche Erfahrungsaustausch stehen dabei im Vordergrund. Die Regionalkonferenzen – durchgeführt seit 2019 – gehen in die Landkreise und werben neue Aktive für die Idee der Quartiersentwicklung. Konkrete Praxisbeispiele aus den Kommunen sowie die Förder-, Beratungs- und Qualifizierungsangebote der Landesstrategie werden vorgestellt. Beide Formate konnten unter den Bedingungen der Pandemie als Online- und hybride Veranstaltungen weiterentwickelt werden. Anlassbezogen werden beide Formate durch zusätzliche Fachveranstaltungen – etwa auch zur Weiterentwicklung der Landesstrategie – ergänzt.

„Die Familienforschung hat die Landesstrategie Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten. von Anfang an fachlich begleitet. Seit 2017 ist die FaFo für uns ein wichtiger Partner für die landesweite Vernetzung zu Quartiersthemen und bei der Bekanntmachung und Verbreitung des Quartiersgedankens sowie vieler guter Beispiele aus der kommunalen Praxis. Die fachlichen Impulse, die wir aus der Zusammenarbeit mit der FaFo erhalten, bereichern die Weiterentwicklung unserer Strategie. Mit den Generationenworkshops gelingt es, junge und ältere Menschen zusammenzubringen und den Austausch zwischen den Generationen vor Ort anzuregen.“

Ulrich Schmolz, Leiter Referat Quartiersentwicklung,
Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

Generationenworkshops – Begegnung, Austausch, Initiierung von Generationenprojekten

Grundlegend für das Miteinander der Generationen sind vor allem Begegnungsmöglichkeiten und geeignete Austauschformate, bei denen die unterschiedlichen Altersgruppen gleichberechtigt ihre Interessen und Bedürfnisse einbringen können.



Genau hier setzt das Projekt „Generationenworkshop“ an. Im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg hat die FaFo ein Veranstaltungskonzept entwickelt, um jüngere und ältere Menschen außerhalb ihrer Familien miteinander ins Gespräch zu bringen und in die kommunalen Gestaltungsprozesse einzubinden. Gemeinsam werden Ideen und konkrete Projekte für ein generationenübergreifendes Zusammenleben in der Kommune entwickelt. Auf diese Weise können Generationentreffs, Begegnungscafés, Tauschbörsen, Wissenswerkstätten, gemeinsame Gartenprojekte und anderes mehr entstehen. Solche Generationenworkshops können somit auch als Einstieg und Impuls für längerfristige Quartiersentwicklungsprozesse genutzt werden.

Die Ansprache von Jugendlichen, jungen Erwachsenen und älteren Menschen kann über Schulen, Jugendhilfe, Mehrgenerationenhäuser und Senio

renarbeit erfolgen. Bei guter örtlicher Vorbereitung und Vernetzung kann auch ein digitales Veranstaltungsformat Erfolg haben. Auch wenn nicht immer alle Ideen aus dem Generationenworkshop Wirklichkeit werden können: Solche Begegnungsmöglichkeiten zwischen Jung und Alt bauen Vorurteile ab, schaffen Einblicke in andere Lebenslagen und stärken das „kommunikative Band“ der örtlichen Gemeinschaft.

Netzwerk für Generationen – Aufbau und Qualifizierung generationenübergreifender Netzwerke

Unter dem Motto „Gemeinschaft stärken – Familien unterstützen – Kinder fördern“ werden Städte und Gemeinden im Auftrag der Baden-Württemberg Stiftung dabei unterstützt, generationenverbindende Netzwerke im Sinne sorgender Gemeinschaften aufzubauen. Die Netzwerke haben die Aufgabe, die Kinder-, Familien- und Generationenfreundlichkeit in den Kommunen durch niedrigschwellige zugehende Ansätze nachhaltig zu fördern und die Hilfs- und Unterstützungsstrukturen vor Ort für alle weiterzuentwickeln. Konkrete Projekte können zum Beispiel Familienbesuche, Kultur- und Bildungspaten für Kinder, Hausbesuche für Senioren, Nachbarschaftshilfen, Talentbörsen, Ehrenamtslotsen etc. sein.

Die FaFo bietet für die Kommunen Beratung und Qualifizierung für den Aufbau solcher gemeinwohlorientierter Netzwerke an. Dies umfasst Stärken-Schwächen- sowie Netzwerkanalysen mit den Aktiven vor Ort, Beratung und Konzeption von Auftaktveranstaltungen sowie ein breit gefächertes, modulares Qualifizierungsangebot für Netzwerkkoordinatorinnen und -koordinatoren aus Kommunalverwaltungen und Zivilgesellschaft. Zusätzliche Impulse, Hilfestellungen und Praxisbeispiele für die praktische Netzwerkarbeit runden das Angebot ab.

„Gesellschaftliche Herausforderungen wie Alterung, Digitalisierung, Integration und Mobilitätswandel betreffen jeden Einzelnen, können aber nur gemeinschaftlich bewältigt werden. Dafür müssen wir aufeinander zugehen und miteinander anpacken. Starken Netzwerken, die sich diesen Herausforderungen stellen und die Begegnung und den Austausch zwischen den Generationen durch niederschwellige Ansätze fördern, kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Denn es bedarf der Bemühungen aller vor Ort, um einen lebendigen Sozialraum zu erhalten, ihn weiterzuentwickeln und sorgende Gemeinschaften aufzubauen, in denen Menschen sich einbringen, Verantwortung übernehmen und sich gegenseitig unterstützen.“

Christoph Dahl, Geschäftsführer Baden-Württemberg Stiftung gGmbH und Birgit Pfitzenmaier, Abteilungsleiterin Gesellschaft & Kultur

Wie die Erfahrungen zeigen, lässt sich mit einem netzwerkorientierten und generationenübergreifenden Ansatz der soziale Gestaltungsspielraum in den Kommunen erheblich vergrößern, indem Angebote leichter aufeinander abgestimmt und die Wirksamkeit von Maßnahmen verbessert werden können. Eine Kultur des generationenübergreifenden Miteinanders erweist sich angesichts der fortschreitenden Alterung der Gesellschaft für die Gemeinden und Städte als ein wichtiger Zukunftsfaktor.





Pakt für Integration – Netzwerkbildung für das kommunale Integrationsmanagement

Im Rahmen des „Paktes für Integration“ fördert das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration rund 1 200 Stellen für Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager in den Kommunen. Zu ihren Aufgaben gehört es, die Integrationsprozesse der Geflüchteten zu begleiten und ihre berufliche und gesellschaftliche Teilhabe mithilfe eines Casemanagements und der Erstellung individueller Integrationspläne voranzubringen. Um die Integrationsmanagerinnen und -manager in ihrem noch jungen Berufsfeld zu unterstützen und professionelle Netzwerke aufzubauen, ist die FaFo mit der Durchführung von Regionalkonferenzen beauftragt. Dabei stehen die Stärkung der gemeinsamen Mission sowie der interkommunale und -kollegiale Erfahrungsaustausch zu den Strukturen und Instrumenten des Integrationsmanagements im Vordergrund. Themen wie das Zusammenleben und die Gesundheit der Geflüchteten, Spracherwerb und Bildungsangebote, Zugänge zu Ausbildung und Arbeitsmarkt, Perspektiven gelingender Integration, Casemanagement unter Coronabedingungen und anderes mehr werden gemeinsam erörtert.

Gerade auch unter den Bedingungen der Pandemie konnte sich der einzelfallbezogene zugehende Ansatz des Integrationsmanagements bewähren. Mit mobilen und digitalen Beratungsformen und großem persönlichen Einsatz konnte der Kontakt zu den Klientinnen und Klienten gehalten und die Integra-

tionsarbeit erfolgreich fortgesetzt werden. Solche Lösungsansätze aus der Praxis aufzuzeigen sowie neue Herausforderungen und Belastungen sichtbar zu machen, ist ebenfalls ein Effekt der Regionalkonferenzen. Auf diese Weise können auch Anregungen aus der Praxis in die Weiterentwicklung des Integrationsmanagements einbezogen werden.

Neben den Regionalkonferenzen befördert der von der FaFo regelmäßig aufgelegte Newsletter für Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager den wechselseitigen Informationsfluss sowie den Erfahrungsaustausch zu fachlichen Fragen der täglichen Arbeit.

„Die Netzwerktagungen für Integrationsmanagerinnen und Integrationsmanager stellen eine wichtige Möglichkeit dar, um Erfahrungen auszutauschen, Informationen weiterzugeben, Best-Practice-Beispiele vorzustellen. Zudem bieten sie die Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen. Mit der FamilienForschung ist die Organisation der Tagungen in besten Händen, gleich ob diese in Präsenz oder digital stattfinden. Wir freuen uns, mit der FamilienForschung einen kompetenten und verlässlichen Partner an unserer Seite zu haben.“

Ioanna Papadopoulou, Leiterin Referat Grundsatz Integration, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

Regionalkonferenzen zur psychischen Situation von Kindern und Jugendlichen nach Corona

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie sind auch Gegenstand eines größeren Maßnahmenpakets der Landesregierung, an dem die FaFo mitwirkt. Das Paket „STÄRKER nach Corona“ bündelt verschiedene familienunterstützende Angebote zur Bewältigung der Pandemiefolgen. Um insbesondere die psychischen Belastungen durch Lockdown und Schließungen von Kindertageseinrichtungen und Schulen aufzuarbeiten und die Hilfesysteme näher zusammenzuführen, werden flächendeckend Regionalkonferenzen zum Thema „Psychische Situation von Kindern und Jugendlichen nach Corona“ durchgeführt.

Hierzu werden in der jeweiligen Region die relevanten örtlichen Fachkräfte und Fachvertretungen aus den Bereichen Gesundheit, Schulen, Kinder- und Jugendhilfe eingeladen. Das gemeinsame Ziel ist es, die psychischen Auswirkungen der Corona-Pandemie für das Gesamtsystem Familie in den Blick zu nehmen, die besonderen Bedarfe festzustellen sowie vor Ort vertiefte Kooperationen und geeignete Maßnahmen umzusetzen. Dabei sollen die Ergebnisse der Regionalkonferenzen in Kooperation mit dem Sozialministerium auch laufend an die relevanten Akteure auf Landesebene rückgekoppelt werden.

BW-Forum – Der Raum für Denkanstöße und Vernetzung in der öffentlichen Verwaltung

Das BW-Forum ist aus dem eingangs erwähnten Kompetenzzentrum „Arbeit • Diversität“ hervorgegangen und hat sich über zehn Ausgaben hinweg zu einem Branchentreff entwickelt. Durchgeführt wird es in Zusammenarbeit mit der Führungsaka-

„Viele Kinder, Jugendliche und Familien haben in der Pandemie besondere psychische Belastungen erfahren. Um diese gut zu bewältigen, sind passgenaue Angebote vor Ort nötig und die lokalen Akteure, die ihnen dabei helfen können, müssen gut miteinander kooperieren. Das Know-how der Familienforschung sowohl in der Untersuchung familiärer Problemlagen, als auch darin, auf regionaler Ebene Austausch und Vernetzung anzustoßen, macht sie zum idealen Veranstalter und Moderator für die Regionalkonferenzen.“

Monika Burkhard, Leiterin Referat Familie, Lebensgemeinschaften, Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration

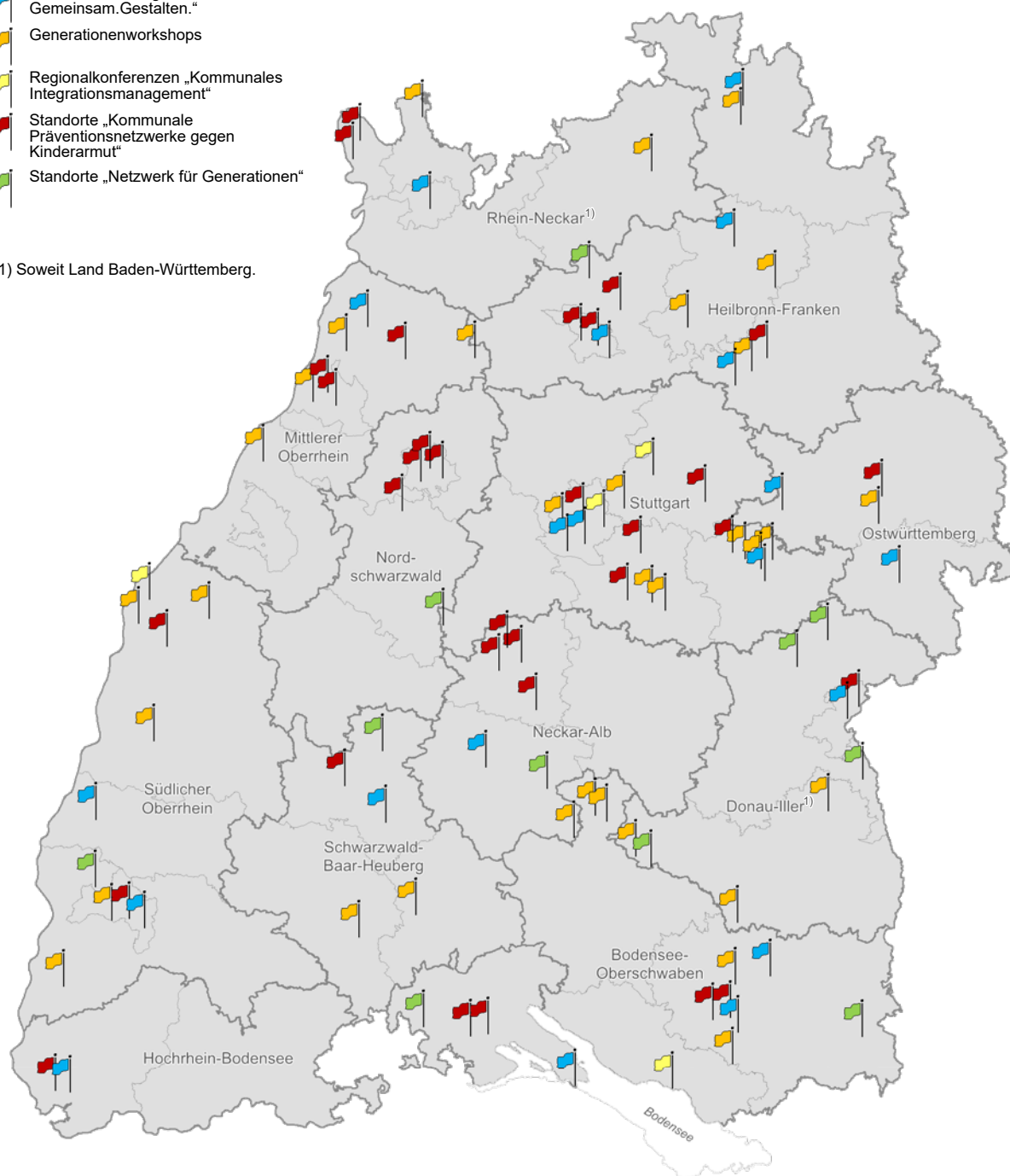
demie Baden-Württemberg und gefördert durch Mittel des Sozialministeriums Baden-Württemberg. Das BW-Forum richtet sich an Fach- und Führungskräfte, Personalverantwortliche sowie Personalvertretungen der öffentlichen Verwaltung. Es bietet Impulse, Erfahrungsaustausch und Vernetzung zu den Themenbereichen Vereinbarkeit, Gleichstellung, Vielfalt und Führung. Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Beratung und Politik analysieren die Personalsituation im öffentlichen Sektor, zeigen Gestaltungsspielräume auf und vermitteln Prozesswissen. Personalverantwortliche aus Landes- und Kommunalverwaltungen, Hochschulen, Kliniken und anderen öffentlichen Einrichtungen berichten über ihre Erfahrungen und Erfolgsrezepte einer zukunftsorientierten Personalpolitik und Organisationskultur.



Standorte und Veranstaltungen der FaFo-Projekte

-  Fachveranstaltungen „Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten.“
-  Generationenworkshops
-  Regionalkonferenzen „Kommunales Integrationsmanagement“
-  Standorte „Kommunale Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut“
-  Standorte „Netzwerk für Generationen“

1) Soweit Land Baden-Württemberg.



Die Karte bezieht sich auf aktuelle Projekte im Arbeitsbereich Demografiekonzepte, Vernetzung & Beteiligung (Stand 2022). Bis auf das Netzwerk für Generationen der Baden-Württemberg Stiftung werden die Projekte im Auftrag des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration durchgeführt.

Datenquelle: FamilienForschung Baden-Württemberg im Statistischen Landesamt.

Veröffentlichungen der FaFo 2021/2022

2022

Eggen, Bernd; Daumüller, Rosemarie (2022):

Was ist Familie heute? Wie ist Familie heute möglich?

Ein Gespräch. In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 4/2022, S. 9–17.

Eggen, Bernd; Saleth, Stephanie (2022):

Heterogenität von Familie. Theoretische und empirische Aspekte

In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 6+7/2022, S. 25–32.

Eggen, Bernd; Saleth, Stephanie (2022):

Heterogenität von Familie

In: Geiger, Steffen; Dahlheimer, Sabrina; Bader, Maria (Hrsg.) (2022): Heterogenität und Differenz in Kindheits- und Sozialpädagogik, S. 127–149., Weinheim Basel.

Eggen, Bernd (2022):

Das Kind als eindimensionales Subjekt

Rezension zu „Das Problem Kind. Ein Beitrag zur Genealogie moderner Subjektivierung“ von Christoph T. Burmeister auf dem frei zugänglichen Online-Fachforum für gegenwartsbezogene Sozialwissenschaften Soziopolis – Gesellschaft beobachten.

Ridderbusch, Jens (2022):

Schulstrukturen im Kontext der demografischen Entwicklung

In: DDS – Die Deutsche Schule, 114. Jahrgang 2022, Heft 2, S. 150–165.

2021

Bundel, Stephanie; Faden-Kuhne, Kristina; Mätzke, Gabrina (2021):

Armutsgefährdung bei Kindern mit Migrationshintergrund

In: Unterrichtspraxis, Heft Nr. 7, 22.10.2021.

Bundel, Stephanie; Götze, Anna (2021):

Auf dem Weg zu mehr Egalität? Die Entwicklung des Elterngeldbezugs von Vätern und Müttern in Baden-Württemberg

In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 2/2021, S. 17–24.

Eggen, Bernd (2021):

Wandel der Familie und Wohl des Kindes

In: Rechtspsychologie (RPsych), Heft 3/2021, doi.org/10.5771/2365-1083-2021-3-341.

Eggen, Bernd (2021):

Familie weiterdenken

IN: Christ + Bildung – Das Bildungsmagazin der KEG (CB), Heft 5, S. 6–8.

Eggen, Bernd (2021):

Das Wohlbefinden des Kindes – Theoretische und methodische Aspekte zu Studien zum »Kindlichen Wohlbefinden«

In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 6+7/2021, S. 13–20.

Escher, Romy (2021):

Die Alltagsmobilität von Familien: Eltern

In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 8/2021, S. 21–28.

Mätzke, Gabrina (2021):

Die Alltagsmobilität von Familien: Kinder und Jugendliche

In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg 9/2021, S. 21–27.

Saleth, Stephanie (2021):

Familienpolitik setzt den Rahmen. Ausgewählte Schlaglichter auf familienpolitische Entwicklungen seit den 1980er Jahren

In: Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration (2021): 40 Jahre Landesstiftung „Familie in Not“, S. 8–13.

Vorträge der FaFo 2021/2022

2022

Generation unter Druck?! Warum wir eine lebensphasenorientierte Arbeitswelt brauchen

Stephanie Bundel

Frauenversammlung des Ministeriums für Inneres, Digitalisierung und Kommunen Baden-Württemberg
10. Februar 2022

Mütter- und Familienzentren in Baden-Württemberg

Kristina Faden-Kuhne

Fachveranstaltung „Mütterzentren – Wege in die Zukunft“
11. März 2022

Kommunale Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut in Baden-Württemberg

Heike Lipinski

Infoveranstaltungen für Kommunen (digital)
29. März 2022 und 6. April 2022

Vereinbarkeit im Stresstest – Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Erwerbstätigkeit und Rollenverteilung in Familien

Stephanie Bundel

Sitzung des Forums Chancengleichheit im Erwerbsleben
27. April 2022

Kommunale Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut in Baden-Württemberg

Heike Lipinski

Auftaktveranstaltung zum Präventionsnetzwerk Ostalbkreis
29. April 2022

Visualisierung von Präventionsketten

Heike Lipinski

Workshop beim Präventionsnetzwerk Göppingen
2. Mai 2022

Jung und engagiert – Bürgerschaftliches Engagement von Jugendlichen in Baden-Württemberg

Dr. Stephanie Saleth

19. Reichenauer Tage zur Bürgergesellschaft, Landkreistag Baden-Württemberg
29. Juni 2022

Kommunale Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut

Heike Lipinski

5. Landesfachtag Quartier 2030
Starke Quartiere – Zusammenhalt in herausfordernden Zeiten
5. Juli 2022

Familien- und Kinderarmut in Baden-Württemberg – Ungleichheit trotz Reichtum!

Dr. Stephanie Saleth

Netzwerkübergreifende Informationsveranstaltung 2022 „Armutsprävention bei Kindern und Jugendlichen im Landkreis Esslingen“, Netzwerk für Familie, Referat für Chancengleichheit Stadt Esslingen am Neckar
6. Juli 2022

Vereinbarkeit im Stresstest – Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Erwerbstätigkeit und Rollenverteilung in Familien

Dr. Stephanie Saleth

7. BCA-Konferenz der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt in Baden-Württemberg
11.–12. Juli 2022

Vereinbarkeit im Stresstest – Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Erwerbstätigkeit und Rollenverteilung in Familien

Dr. Romy Escher und Gabrina Mätzke

„Vereinbarkeit auf dem Prüfstand“ – eine Online-Veranstaltung der Reihe „Arbeit im Wandel“ der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart & familyNET
12. Juli 2022

Armutsberichterstattung und Gesellschaftsmonitoring Baden-Württemberg – Konzept, Daten und Konsequenzen

Dr. Stephanie Saleth
Bündnis 90/Die Grünen Kreisverband Tübingen
25. Juli 2022

Überschuldung von Familien in Baden-Württemberg – Analyse und Ansätze zur Verbesserung der Unterstützung. Erste Ergebnisse des GesellschaftsReports BW 2/22

Dr. Romy Escher
63. Arbeitstagung der Arbeitsgemeinschaft der Kommunalen Schuldenberater/-innen 21. September 2022

Lebensformen und Alltagsrealitäten von Familien heute

Dr. Stephanie Saleth
Evangel. Kirchengemeinde Breitenstein Neuweiler
11. Oktober 2022

2021

Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen in Baden-Württemberg

Dr. Stephanie Saleth
Online-Fachgespräch
28. April 2021

Kommunale Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut

Dr. Stephanie Saleth
Vierter Landesfachtag Quo vadis Quartier? – Innovationen und Strategien für die Quartiersentwicklung, Forum 7 »Starke Kinder im Quartier«, Stuttgart
27./28. Juli 2021

Das Konzept der kommunalen Präventionsnetzwerke gegen Kinderarmut

Heike Lipinski
Duale Hochschule Baden-Württemberg – Villingen-Schwenningen
28. Juli 2021

Formen von Elternschaft heute – Herausforderungen für die Zukunft

Dr. Bernd Eggen
Fachtag Diakonie Württemberg, Stuttgart
13. Oktober 2021

Nachhaltige Mobilität und soziale Teilhabe in Baden-Württemberg

Dr. Romy Escher und Gabrina Mätzke
Auftaktveranstaltung „Mobilitätswende gerecht gestalten“, Bad Boll
29. Oktober 2021

Familie aus wissenschaftlicher Sicht. Wie sieht die neue Normalität aus?

Online-Talk zwischen Gerlinde Kohl, Bundesvorsitzende der Katholische Erziehergemeinschaft Deutschlands (KEG), und Dr. Bernd Eggen (FaFo)
9. November 2021

Kinder- und Familienarmut in Baden-Württemberg

Dr. Stephanie Saleth
Fachtag „Ungleichheit trotz Reichtum! Familienarmut – Kinderarmut – auch in Baden-Württemberg“
Stuttgart
17. November 2021

Die Alltagsmobilität von Familien in Baden-Württemberg

Dr. Romy Escher und Gabrina Mätzke
Mitgliederversammlung des Landesfamilienrats Baden-Württemberg, Stuttgart
7. Dezember 2021

FamilienForschung Baden-Württemberg (FaFo)

Leitung



Dr. Stephanie Saleth
Dipl. Pädagogin

Sozialwissenschaftliche Analysen



Stephanie Bundel
M.A. (Soziologie)



Kristina Faden-Kuhne
M.A. (Soziologie,
Politikwissenschaft,
Kunstgeschichte)



Heike Lipinski
Dipl. Soziologin



Dr. Bernd Eggen
Dipl. Soziologe und
Sozialpädagoge



Gabrina Mätzke
M.A. (Soziologie)



Dr. Romy Escher
M.A. (Empirische
Politik- und
Sozialforschung)

Demografiekonzepte, Vernetzung und Beteiligung



Dr. Jens Ridderbusch
Dipl. Politologe



Konstantin Proske
Dipl. Soziologe



Carolin Krumbein
M.A. (Politik-
wissenschaft)



Dr. Susanne Seiz
M.A. (Europäische
Ethnologie/Kultur-
wissenschaft)



Alexander Krickl
Dipl. Pädagoge



Jennifer Albani
M.A. (Ökonomische
und soziologische
Studien)



Anja Läßle
M.A. (Erwachsenen-
bildung/
Weiterbildung)



Heike Lipinski
Dipl. Soziologin

Referats- übergreifende Aufgaben



Renate Alber
Verwaltungswirtin, FH



Harald Leschhorn
Betriebswirt, VWA



Baden-Württemberg

STATISTISCHES LANDESAMT

So erreichen Sie uns

FamilienForschung Baden-Württemberg
im Statistischen Landesamt
Böblinger Straße 68
70199 Stuttgart

70199 Stuttgart
Telefon 0711/641 2033
fafo-bw@stala.bwl.de

www.statistik-bw.de
www.fafo-bw.de
fafo-bw@stala.bwl.de

Gerne beraten wir Sie auch persönlich.
Rufen Sie uns an!

Zentraler Auskunftsdienst

Ihre Anlaufstelle für alle aktuellen und historischen Statistiken für Baden-Württemberg, seine Regionen, Landkreise und Gemeinden
Telefon 0711/641-28 33, Telefax - 29 73
E-Mail auskunftsdienst@stala.bwl.de

Bibliothek

Allgemein zugängliche Präsenzbibliothek für aktuelle und historische baden-württembergische und deutsche Statistik sowie für baden-württembergische Landeskunde
Telefon 0711/641-28 76, Telefax - 29 73
E-Mail bibliothek@stala.bwl.de

Pressestelle

Etwa 400 Pressemitteilungen jährlich zu allen aktuellen Themen
Telefon 0711/641-24 51, Telefax - 29 40
E-Mail pressestelle@stala.bwl.de

Vertrieb

Bestellungen von Veröffentlichungen
Telefon 0711/641-28 66, Telefax - 13 40 62
E-Mail vertrieb@stala.bwl.de

Kontaktzeiten

Montag bis Donnerstag 9.00 – 15.30 Uhr,
Freitag 9.00 – 12.00 Uhr

